

Narrativer Bericht

Auslandssemester an der Turku University of Applied Sciences

WS 2018/19

Mein siebtes Semester des Studiengangs Pflege dual habe ich in Turku an der Turku University of Applied Sciences (TUAS) im Rahmen von Erasmus+ absolviert. Im Folgenden möchte ich einen kleinen Überblick zu diesem Studienabschnitt schaffen.

Vorbereitung:

Bereits während der ersten Semester wurde angekündigt, dass es im siebten Semester die Möglichkeit gäbe, ein Erasmus-Semester in voraussichtlich Dänemark oder Finnland zu machen. Da den skandinavischen Ländern ein sehr gutes Gesundheitssystem nachgesagt wird, wollte ich diese Gelegenheit nutzen und die Universitäten und das Leben dort vor Ort kennenlernen. Leider fiel die Vorbereitungszeit genau mit der Examenszeit der Berufsfachschule zusammen, was anfangs etwas einschüchternd wirkte. Aber dank großer Unterstützung der KSH und einem freundlichen und immer für Fragen offenen International Office der TUAS erreichten alle nötigen Unterlagen und Dokumente rechtzeitig ihr Ziel und dem Auslandssemester stand nichts mehr im Wege. Außerdem ist es gar nicht mehr so kompliziert, wenn man erst einmal einen Überblick hat, was wann wohin muss.

Universitätsleben

Ich bin bereits eine Woche vor dem schriftlichen Examen nach Turku geflogen, um an der Einführungswoche teilzunehmen. Dies war im Nachhinein eine sehr sinnvolle Entscheidung, weil einige meiner Kurse kurzfristig bereits in dieser Woche starteten und ich so den Einstieg nicht verpasste. Jedoch zeigten sich die Dozenten auch sehr verständnisvoll, als ich die anschließende Woche zwecks Examen in Deutschland fehlte und ich konnte den Stoff in Eigenarbeit gut aufholen.

Das Studium an der TUAS unterscheidet sich tatsächlich zu großen Teilen von unserem System in Deutschland. Den größte Teil des Wissens erarbeiten sich die Studenten selbstständig in Form von Gruppenarbeiten oder Arbeitsaufträgen, die anschließend hochgeladen, vorgestellt und/oder diskutiert wurden. Klassische Vorlesungen gab es dadurch relativ selten und die Studienzeit war sehr flexibel. Auch der Kontakt zu Dozenten und Mitstudenten wirkte eher familiär und erleichterte somit offene Diskussionen.

Lediglich die verschiedenen Online-Plattformen, die für das Studium nötig waren, wirkten besonders zu Beginn sehr verwirrend und ich war oft auf die Hilfe von Mitstudenten angewiesen, bis ich halbwegs zurecht kam. Wichtig sind v.a. Lukkari für den Stundenplan,

Optima für Lernunterlagen und Uploads (entspricht in etwa Moodle) und Peppi, in dem die Noten hinterlegt werden (über Messi erreichbar).

Unterkunft und Mobilität

Ich hatte mich bereits kurz nach meiner endgültigen Erasmus-Zusage um eine Unterkunft beworben und somit das Glück, kurz darauf ein Zimmer in einer der mit TUAS kooperierenden Studentenunterkünfte zu bekommen. Das war einerseits nicht ganz so teuer wie eine private Unterkunft und andererseits hatte ich so die Möglichkeit jede Menge andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. Über dieses Netzwerk wurden auch privat kleinere Ausflüge organisiert wie Städtetrips oder einfach Ausflüge in die Sauna und an den Strand. Die Lage war ebenfalls in Ordnung, da Uni, Supermarkt und Stadtzentrum zu Fuß oder mit dem Bus ganz gut zu erreichen waren.

Andere Studenten sind teilweise zur Untermiete bei finnischen Studenten untergekommen oder haben in der Stadt eine WG o.ä. gefunden. Die Studentenunterkünfte sind aber am billigsten.

Turku ist außerdem mit dem Fahrrad gut machbar und es gibt günstige gebrauchte Fahrräder über Facebook etc. zu kaufen. Da ich aber im Winter nur ungern Fahrrad fahre, habe ich mir stattdessen eine Karte für den Bus (Föli-Card) geholt, die monatlich 33€ kostet und mit der man unbegrenzt fahren kann. Es gibt auch Prepaid-Optionen, bei denen Studenten einen ziemlich günstigen Tarif bekommen. Außerdem gibt es auch relativ neue City-Bikes (ähnlich der MVG-Räder), die ihr mit der Föli-Card nutzen könnt. Leider gab es im Winter häufiger Probleme, weil die Parkstationen auf Solarenergie basieren und wegen fehlender Sonne das Abgeben der Räder manchmal nicht funktionierte.

Freizeit

Es lohnt sich auf jeden Fall, die flexiblen Uni-Zeiten zu nutzen und sich das Land auch außerhalb von Turku anzusehen. Das Fernbusnetz ist sehr gut ausgebaut und auch eine Fähre nach Schweden startet von Turku. Alles lässt sich online buchen, wobei man bei der Fähre darauf achten sollte, keine Kabine, sondern wirklich nur ein Bett zu buchen, weil es sonst doch recht teuer wird (meistens landet man trotzdem allein in einer Kabine). Aber auch Stockholm ist definitiv einen Besuch wert. Außerdem ist Turku eine Studentenstadt, wodurch immer wieder Events und Ausflüge angeboten werden. Hierzu lohnt es sich, über Facebook die aktuellsten News im Auge zu behalten. Viele Veranstaltungen sind heiß begehrt und schnell ausgebucht. Die meisten Ausflüge werden über die Studentenorganisation ESN (Erasmus Student Network) geplant und durchgeführt (z.B. St. Petersburg, Tallinn, Lappland, etc.), genau wie diverse Partys, Stadtrallys etc.

Lebensunterhalt

Da ich im relativ günstigen Wohnheim untergekommen bin, konnte ich die Mietkosten mit dem Erasmus-Stipendium gut abdecken. Auch die Flüge konnte ich zum Großteil davon bezahlen. Doch für Lebensmittel und generell den Alltag musste ich bald auf meine Ersparnisse von während der Ausbildung zurückgreifen. Es lohnt sich also, einen Teil des Ausbildungsgehaltes beiseite zu legen, um sich in Turku keine Sorgen machen zu müssen. Gerade Ausflüge nach Lappland sind nicht billig, selbst wenn sie von der Uni organisiert werden (aber ihr Geld auf jeden Fall wert!). Lebensmittel sind ein wenig teurer als bei uns, aber es war nicht so schlimm wie ich erwartet hatte. Wichtig hierbei ist, nicht in die kleinen Supermärkte zu gehen, sondern in die größeren (Lidl, K-**City**market, ...), die teilweise nur die Hälfte des Preises verlangen. Alkohol dagegen ist um einiges teurer als in Deutschland und es lohnt sich anfangs eventuell ein Ausflug mit der Fähre, wo man (ganz im Finnish-Style) im Duty-Free Shop ein bisschen günstiger einkaufen kann. Restaurants verlangen gute Münchner Preise und auch Schnellimbisse (z.B. Hotdog-Stände oder die Fastfood-Kette Hesburger) sind relativ teuer. Es lohnt sich aber die Mensa der Uni zu nutzen, für die man anfangs eine Lunch-Karte bekommt, mit der man in jeder UniCafeteria für 2,60€ ein großes Mittagessen bekommen kann.